



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)**

398 (30.8.1939) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-294336](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-294336)

UFA logo and other small text.

Qu 1, 2 and other small text.

Abend-Ausgabe A and other small text.

Abend-Ausgabe A and other small text.

Abend-Ausgabe A and other small text.

Abend-Ausgabe A and other small text.

Abend-Ausgabe A and other small text.

Abend-Ausgabe A and other small text.

Abend-Ausgabe A and other small text.

Abend-Ausgabe A and other small text.

Abend-Ausgabe A and other small text.

Abend-Ausgabe A and other small text.

Abend-Ausgabe A and other small text.

Abend-Ausgabe A and other small text.

Abend-Ausgabe A and other small text.

Abend-Ausgabe A and other small text.

Abend-Ausgabe A and other small text.

# Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernsprech-Sammel-Nr. 36421. Das „Hakenkreuzbanner“ Ausgabe A erscheint wöchentlich 12mal. Bezugspreis: Drei Haus monatlich 2,20 RM, und 50 Bln. Erwerblos; durch die Post 2,30 RM, (einschließlich 70,08 Pfg. Postzeitungsgebühr) zuzüglich 72 Pfg. Beleggeld. Die Ausgabe B erscheint wöchentlich 12mal, Bezugspreis: Drei Haus monatlich 1,70 RM, und 30 Bln. Erwerblos; durch die Post 1,70 RM, (einschließlich 55,06 Pfg. Postzeitungsgebühr) zuzüglich 42 Pfg. Beleggeld.

Abend-Ausgabe A Einzelverkauf 9. Jahrgang MANNHEIM Nummer 598 Mittwoch, 30. August 1939

## Polen sabotiert Korridorverkehr!

### Warschau selbst demonstriert der ganzen Welt schlagartig die Unmöglichkeit des Korridors

## Londoner Kabinett berät seit 11.30 Uhr die Führer-Antwort

### Ununterbrochene Beratungen in London

(Drahtbericht unseres Vertreters)  
rd. London, 30. August.  
Die neue Antwort des Führers an die englische Regierung traf Dienstag gegen 23 Uhr in London ein. Ministerpräsident Chamberlain und Lord Halifax hielten daraufhin eine mehrstündige Beratung ab. Sir Neville Henderson ergänzte Berichterstatterung über seine Unterredung mit dem Führer wurde in



Botschafter Henderson

nach seiner Rückkehr am Montagabend aus London auf dem Flughafen Tempelhof. Neben ihm Legationssekretär Strack. (Presse-Bild-Zentrale)

der ersten Morgenstunden vom Außenministerium in die Wohnung des Ministerpräsidenten gebracht.

Der britische Außenminister Lord Halifax hat mit seinen Mitarbeitern das Foreign Office erst kurz vor 2.30 Uhr morgens verlassen. Lord Halifax erklärte, daß das Kabinett im Laufe des Vormittags zusammentreten werde. Diese angekündigte Kabinettsitzung begann heute um 11.30 Uhr.

Vorher hatte Innenminister Sir Samuel Hoare dem Ministerpräsidenten Chamberlain einen Besuch abgestattet, dem sich Unterredungen des Ministerpräsidenten mit Außenminister Lord Halifax und Unterstaatssekretär Cadoogan anschlossen.

### Achtung!

Die neuen Bestimmungen über die Bezugscheinpflicht auf der letzten Seite dieser Ausgabe!

### Deutsch-polnischer Vertrag verlezt Privilegierter Zug nicht übernommen

Berlin, 30. Aug. (SB-Junk)  
Der planmäßig um 10.22 Uhr ab Marienburg-Westpreußen verkehrende privilegierte D-Zug 21 Marienburg — Danzig — Groß Polshof — Stolp — Stettin — Berlin (Stettiner Bahnhof) ist heute von den polnischen Staatsbahnen nicht übernommen worden. Die Polen haben weder Lokomotive noch Zugbegleitpersonal gestellt.

Der Zug gehört zu den durch den deutsch-polnischen Staatsvertrag vom 21. April 1921 (Pariser Staatsvertrag) privilegierten Zugverbindungen zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschen Reich. Das Verhalten Polens ist somit sowohl eine Verletzung dieses Staatsvertrages als auch der auf den deutsch-polnischen Fahrplankonferenzen in Ausführung dieses Staatsvertrages getroffenen Vereinbarungen.

### Danzig abgeschnitten

DNB Danzig, 30. August.  
Am Dienstagmorgen ist eine Reihe von fahrplanmäßigen Zügen in Danzig nicht ein-

getroffen. U. a. sind mehrere D-Züge und Personenzüge, die für den Verkehr Danzigs und seines Hafens sowohl mit dem Hinterland als auch mit dem Reich und insbesondere Ostpreußen von größter Bedeutung sind, in Polen zurückgehalten worden.

Es handelt sich, wie wir erfahren haben, u. a. um den D-Zug 804, der um 16.27 Uhr Danzig fahrplanmäßig in Richtung Marienburg verließ, dort aber nicht eintraf, da er in Dirschau zurückgehalten worden war. Infolgedessen ist auch der entsprechende Gegenzug 20.09 Uhr ab Marienburg ausgefallen, da der notwendige Wagenpark nicht vorhanden war, so daß die Reisenden, die von Ostpreußen nach Danzig wollten, in Marienburg zurückbleiben mußten. Der schwerwiegendste Umstand besteht darin, daß der für die Verbindung mit dem Reich und Ostpreußen lebenswichtige visumfreie Zug 825, der um 18.05 Uhr in Danzig eintrafen sollte, nicht verkehren konnte, da er ebenfalls in Dirschau zurückgehalten und aufgelöst worden ist. Das gleiche gilt für den Personenzug 823, der um 18.00 Uhr in Danzig eintrafen sollte. Weitere Züge, die von Danzig nach Gdingen verkehren, sind von dort mit geringerer Wagen-

zahl und absolut defekten Lokomotiven zurückgekommen.

Man scheint sich polniseits nicht ganz im Klaren zu sein, daß die Zeit, wo Polen seine Verpflichtungen unter den fadenscheinigen Rechtsvorwänden verletzen konnte, ohne auf entsprechenden Widerstand und unter Umständen recht unangenehme Folgen zu stoßen, nunmehr endgültig vorüber ist. Man hat den Eindruck, daß die Warschauer Zentralbehörden angesichts der fortschreitenden Desorganisations der inneren polnischen Verwaltung auch auf diesem lebenswichtigen Gebiet des Verkehrs wiefens nicht mehr Herren der Lage sind. Im Interesse der lebensnotwendigen Verkehrsnotwendigkeiten Danzigs hat die Danziger Regierung noch in den Nachtstunden die polnische Regierung nachdrücklich auf diese Pflichtverletzungen der polnischen Eisenbahnbehörden hingewiesen.

### Auch Per'onenzug zurückgehalten

DNB Schneidemühl, 30. August.  
Der fahrplanmäßige Personenzug Bromberg — Schneidemühl, der kurz nach 17.00 Uhr in Schneidemühl einlief, hat am Dienstag seinen Bestimmungsbahnhof nicht mehr erreicht.

Wie seit Tagen, so wurde auch gestern (Dienstag) wieder mit diesem Zuge eine große Anzahl von Flüchtlingen erwartet. Auf wiederholte Anrufe des Bahnhofes Schneidemühl gab der polnische Grenzbahnhof keine Antwort. Erst auf Morsezeichen hin kam der Bescheid zurück, der Zug werde „Verspätung“ haben. Danach ließ jede Verbindung ab, und es waren von den Polen keinerlei Auskünfte mehr zu erhalten.

Mit mehr als einständiger Verspätung lief dann von jenseits der Grenze kurz vor Mitter-

## Pariser Schulkinder abtransportiert

DNB Paris, 30. August.  
Die französischen Behörden haben entschieden, daß am Mittwoch mit der Evakuierung der Schulkinder aus Paris begonnen wird.

### 11-Uhr-Polizeistunde in Frankreich

(Eigener Drahtbericht)  
Osch. Bern, 30. August.  
Nachdem bereits in zahlreichen französischen Grenzdepartements die Restaurants um 11 Uhr abends schließen mußten, müssen nun auf Anordnung des Präsesen auch in der Umgebung von Paris ab 11 Uhr abends die Restaurants und Gaststätten, die Alkohol ausgeben, schließen.  
Am Telefonverkehr haben seit heute alle Mi-

### Kundgebungsverbot in Paris

DNB Paris, 30. August.  
Alle öffentlichen Kundgebungen und Versammlungen in der französischen Hauptstadt und im Departement Seine sind bis auf weiteres untersagt worden.

## Tote Häfen rund um den Suez-Kanal

### Handelsschiffe mit Zerstörer-Eskorte

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)

Dr. v. L. Rom, 30. August.  
Nach italienischen Informationen ist der Schiffsverkehr in den dem Suezkanal nahe gelegenen Mittelmeerhäfen fast vollständig zum Erliegen gekommen.

Im ägyptischen Hafen Alexandria, bisher einem der belebtesten Häfen im östlichen Mittelmeer, herrscht völlige Stille. Der Hafen wird mit Einbruch der Dunkelheit überhaupt gesperrt. Von französischer und englischer Seite hat man

blüschlich der vom Fernen Osten nach Europa laufenden Schiffe feht „Bedeckungsmaßnahmen“ getroffen. Bezeichnend dafür ist, daß der französische Orientfahrer „Marschall Joffre“ auf der Route Vort Said — Marseille von drei englischen Zerstörern eskortiert wird. Dieser Geleitzug ist einer der vielen Anzeichen der demotralischen Krisensituation, da innerhalb des Mittelmeeres zur gegenwärtigen Stunde niemand gefährt wird, es sei denn durch Frankreich oder England.



Ehrung der Sieger von Tannenberg Anlässlich des 25. Jahrestages von Tannenberg wurden die Büsten der beiden Feldherren Hindenburg und Ludendorff in der Ruhmeshalle des Berliner Zeughauses mit Kränzen geschmückt. (Scherl-Bilderdienst-M.)

nacht ein anderer Zug ein, der ebenfalls wieder eine große Zahl vertriebener Deutscher mitbrachte. Es läßt sich kaum mit Worten beschreiben, was sich abspielte, als die Wagentüren sich öffneten: Weineube, verängstigte Kinder, verbärmt Frauen; furchtbar der Anblick, als man gestern eine Greisin, die in der polnischen Hölle wahnwitzig geworden war, in Obhut nahm und für ihren sofortigen Abtransport in ärztliche Pflege sorgte.

**Polen räumt seine Großstädte**

Warschau, 3. August. (H-B-Funk.) Wie gemeldet wird, wird die Räumung der großen Städte Polens vorbereitet, und zwar soll nach Möglichkeit ein großer Teil der Bevölkerung in die Provinz gebracht werden.

**Trostlose Zustände in Posen**

DNB Posen, 30. August. Die polnische Robilmachung in Posen, die Donnerstag einsetzte, hat organisatorisch nicht

**Wieder floß deutsches Blut**

**Zwei Tote und mehrere Schwerverwundete in Lodz**

Rattowitz, 30. August. (H-B-Funk.) Am gestrigen Tage kam es in Lodz, das bereits in den letzten Tagen Schauplatz der Verfolgung gegen alles Volksdeutsche war, abermals zu wüsten Ausschreitungen des polnischen Mobbs. Der aufgekochte polnische Mobbe demolierte zahlreiche deutsche Geschäfte, darunter die Firma Seigert und Hoffmann, das Kolonialwarengeschäft Keller, die Konditorei Mittelstedt, die Papierhandlung Kuppert, die Fleischerei Zeigert und zahlreiche andere Geschäfte der Volksdeutschen Lodzger Bürger.

**Japans neues Kabinett gebildet**  
**Presse warnt vor Annäherung an England**

DNB Tokio, 30. August. Der Kaiser empfing Mittwoch den neuen Ministerpräsidenten General Abe und genehmigte die von diesem vorgelegte Ministerliste. Anschließend fand in Anwesenheit des Kaisers die feierliche Amtseinführung des neuen Kabinetts statt. Ministerpräsident und zugleich Außenminister ist General Abe, Innen- und Wohlfahrtsminister Ohara, der früher Finanzminister im Kabinett Mada im Jahre 1934 war. Die Finanzen übernimmt Koki, der zugleich das Kabinett-Planungsamt betreut. Von den Wehrmachtministern übernimmt das Ober General Hata, die Kriegsmarine Vizeadmiral Yosida, die weiteren Ministerien verteilen sich wie folgt: Justiz Mida, Erziehung Kawarada (früher Innenminister im Hata-Kabinett), Handel und zugleich Landwirtschaft Vizeadmiral Goto (früher Eisenbahnminister), Verkehr und zugleich Eisenbahnen Nagai (früher Kolonialminister und Verkehrsminister), Kolonien Kanemitsu.

geklappt. Alle Strohen sind verstopft. Viehstoch mußte die Polizei rigoros die Geflügelungspflichtigen heranziehen. Die rückfahrlöse Requirierung der Pferde und Fahrzeuge hat bei den Bauern böse Stimmung hervorgerufen. — Der allgemeine Gesundheitszustand in der polnischen Armee hat sich weiterhin sehr verschlechtert. Man hat in aller Eile zahlreiche Kräfte eingezogen, doch klagten diese über Mangel an Medikamenten und über die trostlosen sanitären Verhältnisse. Auch nehmen die Fälle von Trunkenheit sehr zu. Die Schnapsrationen, die sehr großzügig zugeteilt worden waren, um die Stimmung in der Armee zu bessern, mühten daher wieder reduziert werden. Die Fälle von Desertionen mehren sich.

**Autobusverkehr Gdingen—Zoppot endgültig eingestellt**

Danzig, 30. August. (H-B-Funk.) Der bisher noch unregelmäßig durchgeführte Autobusverkehr von Zoppot nach Gdingen ist nunmehr endgültig eingestellt worden. Offenbar sind die Autobusse von polnischer Seite nunmehr restlos für militärische Zwecke requiriert worden.

tungen selbst wurden die Volksdeutschen Karnowski und Galeski getötet, während mehrere andere schwer verwundet in das Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Nach den Erzählungen die polnischen Aufständischen, unter denen man habbekannte Verbrecher bemerkte, deutschfeindliche Vögel. Der neuerliche Vorfall in Lodz reiht sich würdig an die bisherigen Schandtaten an, die auf das Konto der polnischen Regierung gehen.

Auch Jugoslawien löst sich vom englischen Bünd. Die jugoslawische Nationalbank beschloß, die Dinar-Währung vom englischen Bünd zu lösen. Diese Maßnahme wird mit dem Wunsch begründet, den Dinarfuß stabil zu erhalten.

beurteilen das neue Kabinett zurückhaltend, aber nicht unfreundlich. „Tokyo Asahi Shimbun“ meint, daß Abes Beziehungen zur Armee sowie zu den politischen und wirtschaftlichen Kreisen weder gut noch schlecht sei. „Kokishi Shimbun“ betont, daß Japan nun auf ein starkes vertrauenswürdiges Kabinett warte. „Nijako Shimbun“ glaubt, daß das neue Kabinett sicherlich von der Nation unterstützt werden würde. „Kotum Shimbun“ bemängelt, daß der Premierminister gleichzeitig auch das Außenamt leiten wolle. Die gegenwärtige Zeit rufe nach einem starken Außenminister. Japans Diplomatie müsse sich auf die Neuordnung Ostasiens konzentrieren, was gleichbedeutend sei mit der Ausschaltung des britischen Einflusses. Dieses politische Ziel dürfe nicht geändert werden. Das Blatt meint abschließend, daß es einen nicht wieder zu machenden Fehler und schweren nationalen Verlust bedeuten würde, wenn Japan sich seine Lage durch Annäherung an England erleichtern wolle. „Tokyo Nichi-Nichi“ verlangt, daß die guten Beziehungen mit Deutschland und Italien aufrecht erhalten werden, da die drei Länder gegen den Status quo zusammenstehen mühten.

**Ausstrahlungen der Krise**

**Danamakanal (hart) kontrolliert**

Saldou, 30. Aug. (H-B-Funk.) Der Gouverneur der Panama-Kanalzone, Brigadegeneral Ridley, hat die militärische Bewachung jedes den Kanal durchfahrenden Schiffes als „außerordentliche Vorsichtsmaßnahme“ angesichts der drohenden Kriegsmöglichkeit verfügt. Wie General Ridley erklärte, haben die Bordwachen die Aufgabe, „jede waghalfige oder unbedachte Tat zu verhindern“, die dem Kanal einen Schaden zufügen könnte. Auch die Schleusenwachen sollen erheblich verstärkt werden.

**Morgenthau nach USA zurück**

(Eigener Drahtbericht) ev. Kopenhagen, 30. August. Der amerikanische Finanzminister Morgenthau, der sich längere Zeit in Norwegen aufgehalten hat, hat sich gestern nachmittags am Bord des amerikanischen Kriegsschiffes „Campbell“ begeben, um nach den Vereinigten Staaten zurückzukehren.

**Schweden prüft die Lage**

DNB Stockholm, 30. August. Unter dem Vorh. König Gustaf wurde am Dienstag in Stockholm ein Kronrat abge-

halten, auf dem die internationale Lage auf Grund der letzten Berichte der diplomatischen Botschaften erörtert wurde. Der Kronrat dauerte etwas über eine Stunde. Man hielt es für ratsam, eine neue Kronratsitzung für Donnerstag einzuberufen. Außerdem war am Dienstag Gelegenheit gegeben, in der Sitzung des Kronrats die Frage der Loslösung der schwedischen Währung vom englischen Pfund zu erörtern.

**Luxemburg läßt sich nicht beirren**

DNB Luxemburg, 30. August. Die luxemburgische Regierung hat einen Appell an die Bevölkerung gerichtet, in dem es u. a. heißt, daß Luxemburg die strengste Neutralität beachten und darüber wachen müsse, daß die Neutralität in keiner Weise beeinträchtigt werde.

**Schweiz verbietet USA-Fiefilm**

(Eigener Drahtbericht) o. sch. Bern, 30. August. Die Schweizer Bundesanwaltschaft hat den amerikanischen Film „Bekenntnisse eines Nazi-Spions“ für das Gebiet der ganzen Schweiz verboten.

**Verbietet Frankreich die Kommunisten?**

Paris, 30. August. (H-B-Funk.) Die französischen Behörden setzen ihre Maßnahmen gegen die kommunistische Presse fort. So wurden u. a. auch einige kommunistische Provinzialblätter verboten. Darüber hinaus soll man, wie in Pariser politischen Kreisen verlautet, ein Verbot der kommunistischen Partei Frankreichs erwägen.

Pariser Zeitungen in Zukunft nicht mehr als sechs Seiten betragen darf.

**Sauerwein heißt aus Basel**

(Eigener Drahtbericht) o. sch. Bern, 30. August. Wie mitgeteilt wird, wurde das Pariser Boulevardblatt „Paris Soir“ gestern in Genf von der Polizei beschlagnahmt, weil es in einem aus Basel datierten und sensationell ausgemachten Artikel unwahre Behauptungen aufgestellt hatte. Es dürfte sich wohl um eine Meldung von Jules Sauerwein handeln, der von Basel aus in den letzten Tagen sein Blatt bediente.

**Britische Faschisten demonstrieren**  
**Mosley-Männer vor dem Foreign Office**

DNB London, 30. August. Vor dem Hause des Außenministeriums in der Downing Street kam es am Dienstag gegen 2 Uhr zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und einer größeren Anzahl faschistischer Demonstranten. Die Polizei, die zum größten Teil beritten war, brängte die englischen Faschisten zurück und riegelte die Straße völlig ab. Die Demonstranten zogen nun vor das Parlamentsgebäude, wo der Zug aufgelöst wurde. Als sich die Faschisten vor der Westminster Abtei wieder versammeln wollten, ging Polizei erneut gegen sie vor und trieb sie in Richtung Victoria-Bahnhof zurück.

**Die Mannh...**

Ein Mannh... (schwerer Verkehrsunfall) ...

**In Liverpool kracht es wieder**

DNB Liverpool, 30. August. Eine neue Explosion ereignete sich in Liverpool, wo in der vergangenen Nacht aus einem

**Iren verweigern England weiter die Gefolgschaft**

DNB London, 30. August. Die Postabteilung im Büro des Kommissars für Irland erlebte am Dienstag einen weiteren lebhaften Ansturm der in England lebenden irischen Staatsangehörigen. Die neu ausgegebenen Pässe sollen die Iren vor der britischen Wehrpflicht schützen. Das Büro des Kommissars für Irland ist mit Sandsäcken gegen Bomben geschützt.

**Rom unterstreicht seine unbeierbare Treue zur Achse**

**„Danzig für die Westmächte nur ein Vorwand“**

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom.)

Rom, 30. August. Als am Mittwoch wenige Minuten vor 5 Uhr in Rom die ersten Ausgaben der römischen Frühpresse mit den riesigen Überschriften „Antwort des Führers an London“ und „Unbeierbare Festigkeit des Reiches in Erwartung der letzten Entscheidung“ auf die Straßen geworfen wurden, fanden sie reichenden Absatz. Überall ist jetzt das Interesse an der Entwicklung ungeheuer.

geben an, nichts von der unerträglichen Lage der Kinderarbeiten in Polen im allgemeinen und der deutschen Kinderarbeiten im besonderen zu wissen. Diese Kinderarbeiten — im ganzen 34 Prozent der Totalbevölkerung — genießen keinerlei Schutz.

Der Mann auf der Straße mißtraut England, ein Mißtrauen, das gegenüber Frankreich noch vertieft und von Abneigung begleitet ist. Deutschlands autokratisches Recht wird in Italien überall anerkannt. Die Langmut des Führers und die Nähe der Entscheidung sowie die Geduld des deutschen Volkes erwecken die herzlichsten Sympathien in Italien. „Denn daran“, so laßt der „Messaggero“ das Urteil der Allgemeinheit zusammen, „gibt es keinerlei Zweifel, daß angesichts der unantastbaren Tatsache, daß Danzig hundertprozentig deutsch ist und daß der Korridor eine politische, geographische, geschichtliche und wirtschaftliche Unmöglichkeit darstellt, der vom Führer angeordnete Weiche die beste aller Lösungen war. Könnte man jemals diesen Vorschlag als Aggression anprechen? Aber Polen saate Mein“, und die Demotrationen bauschten die Korridorfrage unabweisbar auf. In Wirklichkeit ist Danzig nichts als ein Vorwand. Frankreich und England wollten sich Polens mit ihrem Planlosigkeit auf Warschau nur als Sprünghölzer bedienen, so, die diese Einkreisungsplaner

Nach einmal: Die Danzianfrage ist nichts als ein Vorwand. Immer wieder hat die englische Reagierung Warschau auf den ungeborenen gefährlichen Weg der Ablehnung getrieben. Gibt es denn in der ganzen Welt einen Menschen mit gesundem Menschenverstand, der nicht dieselbe selbe Ueberzeugung hat, daß ohne die systematische Aufhebung durch England und Frankreich Europa je derartige dramatische Stunden durchleben mühte? Die Verantwortung, die London und Paris trifft, ist wahrhaft unberechenbar schwer.“

**Spaniens Urteil: Führer-Argumente unwiderlegbar**

Von unserem Vertreter h. b. Salamanca, 30. August. Die nationalspanische Presse beschäftigt sich mit dem Briefwechsel zwischen dem Führer und dem französischen Ministerpräsidenten. „ABC“ bezeichnet den Brief des Führers als ein historisches Dokument, das neben seiner starken Beweisführung, vollendeten Form und Klarheit zu den besten diplomatischen Schriftstücken der Geschichte gehört. Die Antwort Adolfs Hitlers habe den wahren Kern

des Problems herausgestellt und die schwere Verantwortung der westlichen Demokratien festgenagelt. Nach Ansicht der Zeitung ist es unmöglich, auch nur einen einzigen Punkt der Ausführungen des Führers zu widerlegen. Wenn Deutschland gezwungen werde, zu kämpfen, dann handle es nur aus rein nationalen Motiven. Frankreich und England dagegen, die offensichtlich den Konflikt suchen, seien beschuldigt, unter dem Deckmantel äußerer Gründe sich in das Leben anderer Völker einzumischen. Auch sei der Krieg vermeidbar. Der erste Schritt müsse jedoch von denjenigen ausgehen, die keine lebenswichtigen Interessen zu verteidigen hätten. Es sei zu hoffen, daß die Demokratien in letzter Minute noch die entsprechenden Konsequenzen aus dieser Selbstverständlichkeit ziehen würden.

Das nationalspanische Blatt „Arria“ erklärt, daß es sich im gegenwärtigen Zeitpunkt keineswegs um eine sogenannte Danzig-Krise handle, sondern vielmehr um eine Krise der Demokratien. Die Verantwortung liege bei England und Frankreich, die sich jetzt verbänden einer Beseitigung der Ungerechtigkeit widersehen und einen unantastbaren Zustand mit derselben Ungerechtigkeit erhalten wollen. Deutschland sei jedoch härter als 1914. Insbesondere in wirtschaftlicher Beziehung mit der Rückdeckung des sowjetrussischen Paktcs. Eine Blockade sei unmöglich und unwirksam. Deutschland besitze in militärischer wie auch in wirtschaftlicher und moralischer Beziehung die Kraft, die ungerechten Grenzen von Versailles zu beseitigen. Der Zustand, unter dem die deutsche Bevölkerung in Polen leide, sei für ein ehrliebendes Volk einfach unerträglich.

**Englische Frauen und Kinder (juden) in Irland Zuflucht**

DNB Dublin, 30. August. Ungefähr 400 englische Frauen und Kinder sind mit ihrer persönlichen Habe am Dienstag von Fishguard nach dem irischen Hafen Roslarc geschifft. Die Frauen erklärten die ihrer Ankunft, sie kämen nach Irland, weil im Falle eines Krieges Irland der einzig sichere Platz sei. Sowohl der Dampfer nach Roslarc wie der nach Fishguard fuhr mit völlig abgeblendeten Lichtern.

**In Kürze**

Dr. Feid beglückwünscht Prof. Dieudonne-München. Der Reichsminister des Innern, Dr. Frick, hat dem verdienten Hygieniker und vieljährigen Mitglied des Reichsgesundheitsrates, Ministerialrat a. D. Prof. Dr. med. Dieudonne in München, zum 75. Geburtstag herzlichste Glückwünsche übermittelt.

Großkundgebung der AD in Graz. Im Rahmen der 7. Reichstagung der Auslandsdeutschen in Graz fand am Dienstagabend im Saal der Deutschen Arbeitsfront eine Großkundgebung statt.

Arabischer Freischützer erschossen. Der arabische Freischützerführer Ahmed Faris und sein Begleiter wurde bei dem Versuch, eine von „olizei und Militär gebildete Kette zu durchbrechen, in dem arabischen Dorf Aufz Quari erschossen.

**Ein Sp...**

Wir lagen auf Betrieben der G... (schwerer Verkehrsunfall) ...

**Die Mannh...**

Ein Mannh... (schwerer Verkehrsunfall) ...

**Die Mannh...**

Ein Mannh... (schwerer Verkehrsunfall) ...

**Die Mannh...**

Ein Mannh... (schwerer Verkehrsunfall) ...

**Die Mannh...**

Ein Mannh... (schwerer Verkehrsunfall) ...

**Der S...**

Der Anteil des Gesamtverehr ist zwischen 7,6 (in Breslau) ...

se

ase Lage auf diplomatischen Der Kronat e. Man hielt atstigung für dem war am n der Sitzung oslösung der ischen Pfund

beirren

30. August. g hat einen chet, in dem le strengte rärer wachen rer Weise be-

hefilm

ch) 30. August. haft hat den nntnisse eines der ganzen

ten?

icht mehr als

Basel

ch) 30. August. das Pariser n, weil es in ntionell auf- aptungen auf- oht um eine e n handeln, n Tagen sein

en

af die Straße hendete sofort ch) 30. August. der zerstörte die wurden nicht te Explosion letzten drei

weiter die

30. August. des Komissars elnen weiteren land lebenden nen ausgebe- der britischen des Kommissars gegen Bomben

der Juden

30. August. n und Kinder n am Dienstag Hofen Koflare bei ihrer An- weil im Halle a sichere Platz i Koflare wie lig abgeblende-

Die Radfahrer in der Unfallstatistik

An erster Stelle unter allen Verkehrsteilnehmern

Der Anteil des Radfahrers am Unfall im Gesamtverkehr ist sehr verschieden. Er schwankt zwischen 7,6 (in Wuppertal) und 26,6 Prozent (in Breslau). Der Radfahrer nimmt in der Unfallstatistik leider eine erste Stelle ein. Sein Anteil an Todesfällen im Verkehrsunfall ist verhältnismäßig hoch. Dabei liegen, wie die ersten Statistiken ergeben, die Unfallschaden nur in geringem Maße beim Radfahrer selbst, wenn man seinen Anteil am Gesamtverkehr der Straße berücksichtigt.

In den Großstädten sind im Jahre 1937 jedes Jahr 44.505 Radfahrer an Verkehrsunfällen beteiligt gewesen und vertreten mit dieser Summe 17,7 Prozent aller Verkehrsunfälle. Bei 12.551 Fällen oder 13,4 Prozent sämtlicher Unfallschaden lag die Schuld oder die Ursache beim Radfahrer. Seine Anteil an der Schuldfrage ist mithin im Verhältnis zu der riesigen Stärke seines Verkehrsanteils im

Verkehr gering zu nennen. Unter 100 an Unfällen beteiligten Radfahrern sind nur jeweils 23 selbst am Unfall schuld. Bedauerlich ist nur, daß die Unfälle im Radverkehr häufig tödlich verlaufen.

Unter den Toten des Verkehrsunfalls nehmen die Radfahrer mit 28,9 Prozent im Durchschnitt in den Großstädten den ersten Platz ein. Den höchsten Anteil an den Verkehrsunfalltoten hat der Radfahrer mit 50 Prozent in Hannover, den niedrigsten in Kiel, Hagen, Reuthe und Freiburg/Breisgau, wo es im Jahre 1937 überhaupt keinen einzigen im Verkehr getöteten Radfahrer gab. Insgesamt sind im Jahre 1937 in den deutschen Großstädten 458 Radfahrer getötet worden, von denen 41 Jugendliche unter 14 Jahren waren. Das zeigt, daß der systematische Bau von Radwegen bereits zu einer erheblichen Verminderung der Todesfälle geführt hat.

Groß-Mannheim

Ein Strandbaddieb kommt ins Gefängnis

Langfinger und Betrüger / Leichtfertiger Pump / Zwischenpiele mit Zeugen

Der Angeklagte — ein 19-jähriges Bürschchen mit finsternem Blick — hat ein schlechtes Gewissen. Eine Diebstahlsaffäre liegt bereits hinter ihm. Zunächst verübte er dann einen Betrug. In einem Kleidergeschäft „kaufte“ er sich einen Anzug und einige Kleinfakteln für insgesamt 87,65 Mark auf Raten. Dem Ladeninhaber machte er vor, daß er in Arbeit stehe und daß wöchentlich 15 bis 20 Mark abzahlen könne (!). Auf diesen Schwund ließ sich der Verkäufer ein, nun hat er den Schaden. Außer den 19,50 Mark Anzahlung wurde an der Rechnung nichts mehr abgezahlt.

Weiter verlegte sich der Taugenichts auf Taschenspielertricks. Dazu bot ihm das Strandbad reichlich Gelegenheiten. Neben unbewachten Augenblick nützte der Bursche aus, um mit

einem schnellen Griff den Geldbeutel aus der Hosentasche eines Strandbadesuchers in seine eigene Tasche zu zaubern. Zweimal ist ihm dies gelungen; im ersten Fall fielen ihm ganze 5 Emm und im zweiten Fall 6,30 Mark in die Hände. Wie der Zeuge angab, hatte sein Freund 50 Mark dabei, die, wenn Oskar noch dazu Helfhaber gewesen wäre, sicherlich durch denselben Zauber ihren Besitzer gewechselt hätten. Dieses „einnehmende“ Geschäft wurde durch den schnellen Zugriff der Polizei beizulegen abgebrochen. Eine Kollage, die Oskar vorschützen wollte, bestand nicht. Er kummerte sich ja nicht einmal um die Beschaffung eines Arbeitsbuchs, ein deutliches Zeichen seiner Arbeitslosigkeit.

Ein Zeuge erschien recht „frei“ in seiner Kleidung; er wurde vom Richter scharf zu-

rechtgewiesen und kam diesmal noch mit einer Warnung gelinde davon. Der Gerichtssaal ist ja schließlich auch kein Badestrand!

Für den Angeklagten hat das Gericht diesmal noch Milderungsgründe wegen seiner Jugend gelten lassen und diffidierte dem Dieb und Betrüger zwei Monate Gefängnis zu. Die Untersuchungshaft wurde ihm angerechnet.

Er hatte das Zahlen vergessen

Erlich verdiente ganz gut. Aber der Leichtfertige, noch wesentlich von seiner ehemaligen Verlobten unterstützt, ließ das Geld allmählich wieder aus den Händen gleiten. Sie hatte Ansprüche, ihre Wünsche wurden immer dringlicher und verteuerten seine Lebenshaltung derart, daß er Pumpgeschäfte anging. Beim Lebensmittelhändler hatte er sich in knappen 14 Tagen Waren im Gesamtwert von 50 Mark auf Pump ausshändigen lassen. Beim Bäcker waren es über 3 Mark und bei seiner Wirtin 50 Mark. Diese war so gutmütig und schenkte ihm noch einen Anzug. Sie ist jetzt durch Ueberlassung einer Damenarmbanduhr gesichert. An der anderen Schuld hat er auch Abzahlungen geleistet. Von dem Möbel trennte sich Erlich; er sah ein, daß er mit ihr statt in die Ehe, eines Tages ins Rittchen gekommen wäre.

Eine kleines Zeugen-Intermezzo schaltete sich in diese Gerichtsverhandlung ein. Eine Zeugin war von ihrem Mann begleitet. Wie er dem Richter befandete, wollte er zu ihrer „Verteidigung“ zur Verfügung stehen. Der Vorsitzende verwies ihn auf die Unmöglichkeit dieses Ersuchens. Zudem hatte sie schon selbst soviel Redebeiträge, Rede und Antwort zu stehen. Im Verlauf der Verhandlung meldete er sich nochmals zu Wort, seine Frau möchte in dieser Sache auch Zeugnis geben, doch auch dieser „Antrag“ fand kein Gehör. Ein Zeuge erschien überhaupt nicht. Er war der Meinung, daß, wenn der Schaden ersetzt ist, er der Ladung nicht mehr Folge zu leisten braucht. 10 Mark Geldstrafe für unentschuldigtes Fernbleiben war die Quittung für sein Verhalten, eine Warnung an Gleichgesinnte, die es mit der Zeugenpflicht auch nicht genau nehmen!

Dem Angeklagten, der den ersten Willen hat, die Leute zu entschädigen, wurde diesmal noch Milde zugebilligt. 100 Mark Geldstrafe oder 20 Tage Haft lautete das Urteil.



Klein Kind ohne die Volksgasmasken! Wer die deutsche Volksgasmasken besitzt, darf sich in einem Ernstfälle gesichert gegen die Gefahren der chemischen Kampfstoffe fühlen. Jede deutsche Mutter Sorge daher, daß auch ihre Kinder — sowohl sie nicht mehr nur an das Haus gebunden sind — in den Besitz der Volksgasmasken kommen. (Foto: RLB. LG. VIIa / Chevalier)

Ludwigshafens kommender Konzertwinter

Eine Uraufführung Peterjens / Das Belgische Nationalorchester spielt

Zum ersten Male wird Ludwigshafens kommender Konzertwinter unter der Leitung von Karl Friederich, dem neuen Generalmusikdirektor des Saarpalastorchesters, stehen. Erhebliche Verstärkungen des Orchesters haben die Leistungsfähigkeit des bewährten Ensembles noch erheblich gesteigert. Die vorliegenden Vortragsfolgen der sechs Sinfonienkonzerte und eines Sonderkonzertes zeigen das Bestreben, gutes bewährtes Alles mit hoffnungsvollem Neuen zu verbinden. Erfolgreich ist, daß sich das Saarpalastorchester und sein Leiter auch für den in Mannheim lebenden Komponisten Friedrich Peterjens einsetzen werden. Die Uraufführung seiner Vierten Sinfonie in D-dur ist für das zweite Sinfonienkonzert vorgesehen. Von lebenden Komponisten sind weiter Richard Strauß, von dem man u. a. die selten aufgeführte große „Sinfonia domestica“ hören wird, Hans Pfitzner, Werner Cat, Karl Höller und der finnische Altmeister Jean Sibelius vertreten. Neben unseren deutschen Meistern Mozart, Beethoven, Bruchner, Schumann, Liszt, Fändel, Reger, Wolf ist auch das Ausland in repräsentativen Meisterwerken vertreten. Vor allem wird natürlich Peter Tschaikowsky mit zwei größeren Werken (darunter 5. Sinfonie) zu Wort kommen. Von Ottorino Respighi hört man das Violinkonzert im aegaeischen Stil, von Alfredo Casella die Orchestersinfonie „Italia“. Die französische Musik vertritt César Franck mit der Tonbildung „Der wilde Jäger“ nach Gottfried Bürger. Selbstverständlich fehlt auch nicht Anton Dvorak, der größte Vertreter der tschechischen Musik.

Außer diesen sieben Konzerten des Saarpalastorchesters, von denen sechs von Karl Friederich und eines von Carl Schürich als Gast dirigiert wird, ist ein Gastorchesterkonzert vorgesehen, für das das Belgische Nationalorchester (Philharmonique de Bruxelles) wieder vier Solisten von übertragendem Ruf gewonnen, so Kammeränger Joachim Sattler, Tenor, Kammeränger Prof. von Nauwarda, Bass, Kammerängerin Maria Keimig, Sopran, Lilia d'Albore, die bekannte italienische Geigerin, Wilhelm Kempff, Klavier und Prof. Ludwig Hoelscher, Cello. Mit einem reizvollen „Destrieraten“ macht das Stamitz-Quartett bekannt, es spielt das Konzert für Streichquartett und Orchester von Louis Spohr. Das aus Angehörigen des Saarpalastorchesters gebildete Stamitz-Quartett, das im Bewußtsein der besonderen kulturellen Verpflichtung des Orchesters im deutschen Grenzland den Namen des größten Meisters der Mannheimer Schule, der die Zeit höchster kultureller Blüte in der Pfalz verkörpert, wählte, tritt im kommenden Winter zum ersten Male mit drei Kammermusik-Abenden an die Öffentlichkeit. B.—

Auf Abwege geraten...

Wie schwer es ist, in das Innere eines Menschen hineinzuschauen, beweist wieder einmal der Fall des 28 Jahre alten Heinrich Healer aus Ludwigshafen. Bis zum Januar dieses Jahres führte er sich tadellos; dann aber belam er, wie man so zu sagen pflegt, plötzlich die „Ratt“. Seine Mutter bezieht von der Berufsgenossenschaft der Chemischen Industrie in Mannheim eine Rente, und dieses Wissen machte sich der Gauner zunutze, um angeblich für seine Mutter einen Voranschlag von 37 Reichsmark zu erwirken. Weil es so aut agangan war, holte er sich das nächste Mal gleich 50 Reichsmark. Das dritte Mal operierte er mit gefälschten Briefen, in denen er die Kollage seiner Mutter schilderte. Die Beamten waren aber misstrauisch geworden und gaben nichts mehr her.

Als die Geldquelle versiegt war, leute er nach einander 14 Wirte aus Ludwigshafen und Umgebung mit Rechebetrügereien herein. Dann stahl er ein Fahrrad, fuhr damit nach St. Goar und erschwindelte von seiner Tante 15 Reichsmark. Als diese verbugt waren, stahl er einer Familie aus Ludwigshafen aus dem Rucksack einen Geldbetrag. Hier zeigte sich Healer aber insofern gutmütig, als er dem Sohn der Bestohlenen das von ihm geklaute Fahrrad schenkte. Bis die Polizei zuriff, war also immerhin eine schöne Gaunerliste zusammengekommen.

Vor dem Ludwigshafener Schöffengericht gab der reuige Sünder alle Straftaten rückfallslos zu. Die Quittung lautete auf ein Jahr und drei Monate Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungszeit. Healer tat das Beste was er konnte und nahm die Strafe sofort an. Ob sie aber genügen wird, um ihn vor weiteren Verbrechen zu bewahren, das ist eine andere Frage.

Das Schatzkästlein der Familie

Eine einzigartige Sammlung

In den letzten Jahren ist das Verstandnis für die Pflege und Sammlung heimatkundlicher Erinnerungen zunehmend vertieft worden. Die große Anzahl von Heimatmuseen mit ihren oft sehr hochstehenden Sammlungen zeugt von dem Geschmack und dem Fleiß unserer Vorfahren. Unter dem vielfältigen Sausrat, der in diesen Heimatmuseen aufbewahrt wird, beanspruchen die Heimspardbüchsen besondere Aufmerksamkeit. Sie fehlen wohl in keinem der vielen heimatkundlichen und kunstgewerblichen Museen, die es in Deutschland gibt.

Dies nimmt nicht weiter wunder, denn die Heimspardbüchsen, dieses Schatzkästlein der Familie, als Ausdruck und Sinnbild der Sparsamkeit, läßt sich nicht nur in der deutschen Geschichte seit Jahrhunderten nachweisen, sondern auch schon im Altertum. Daß es lobnt, den Spardbüchen eine eigene Sammlung zu widmen, zeigt das Vorraten einer weltdeutschen Sparskasse. Sie beherbergt in ihren Räumen eine bedeutende, künstlerisch hochstehende Sammlung von Heimspardbüchsen aus allen Zeiten und von allen Völkern. Nicht nur das deutsche Kunstgewerbe hat schon im Mittelalter Spardbüchen in mannigfachen Formen, vor allem auch in vollendeter Kunstschmiedearbeit hergestellt, auch in der Literatur gibt es genügend Stellen, an denen der Heimspardbüchse gedacht ist. Und wenn die Sparskassen seit langem Heimspardbüchsen ausgeben und damit jedem einen stimmigen Mahner zur Sparsamkeit zugefellen, so liegt darin nur eine folgerichtige Fortsetzung einer bewährten Heimspardbüchsen-Überlieferung. Man wird nicht fehlgehen, wenn man schätzt, daß die Sparskassen zur Zeit etwa 4 Millionen Heimspardbüchsen verteilt haben.

Die Heimspardbüchsen, die heute in Millionen deutscher Häuser stehen, sind in ihrer geschmackvollen Ausgestaltung, mögen sie aus Metall, Holz, Porzellan oder Keramik sein, ein Beweis für den hohen Stand deutscher handwerklicher Arbeit und für die künstlerischen Bestrebungen, die sich immer mehr auch den schlichten Dingen des Alltags zuwenden.

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt Von der Bischofa erstreckt sich ein breites Tiefdruckgebiet über Frankreich und Deutschland zur Ostsee. Dies begünstigt die Ausbildung von einigen Tiefs, welche auch die Unbeständigkeit in unserem Gebiet verstärken. Eine durchgreifende Wetterverschlechterung ist jedoch mit dieser Entwicklung noch nicht verbunden.

Vorhersage für Donnerstag: Morgens vielfach dunstig oder neblig, sonst wolkig bis heiter, Neigung zu vereinzelt, teilweise gewitterigen Niederschlägen, tagsüber warm und schwül, Winde veränderlich.

... und für Freitag: Leicht unbeständig, aber kein unfreundliches Wetter.

Unser Londoner Vertreter erzählt:

Mein letzter Tag in den Londoner Straßen

Das Gespenst des Krieges als traurige Frucht der Einkreisung

Auf der Fahrt durch Belgien, Ende August.

Unser ständiger Londoner Vertreter, Hans Wendt, wurde, wie viele deutsche Schriftsteller, als Antwort auf die Flucht der englischen und französischen Journalisten aus Berlin aus England zurückberufen...

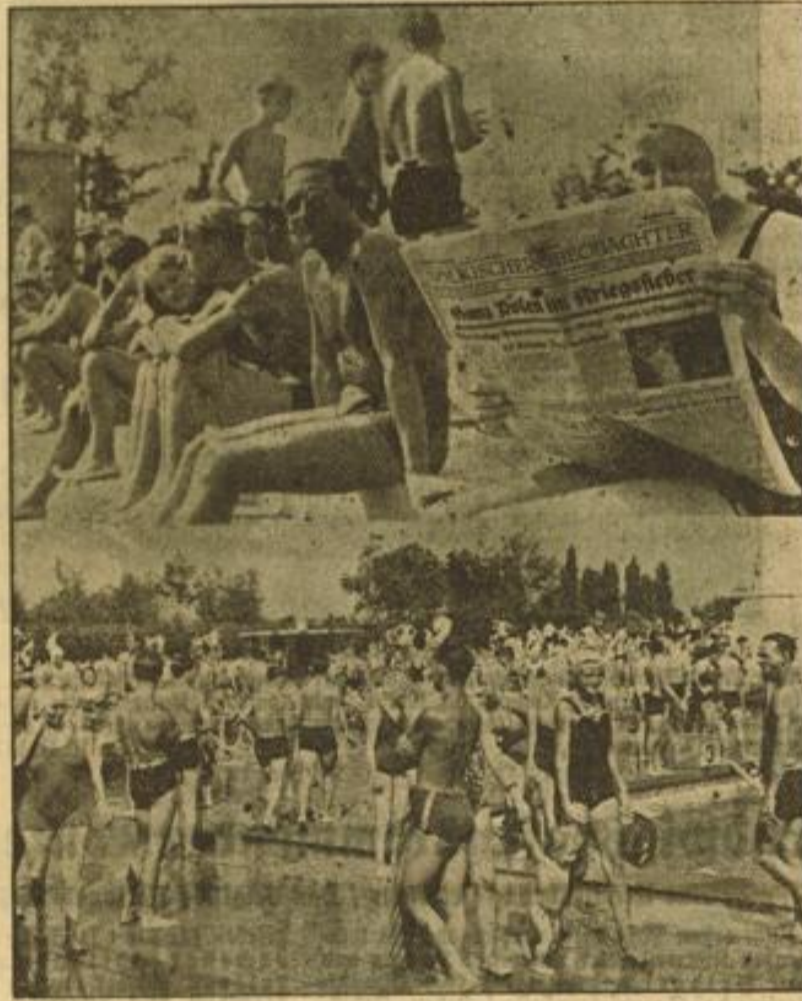
Was ich am letzten Tag in London sah? Mit den unter Besprechung, Telefonaten, Arbeit und hastigen Abreisevorbereitungen nahmen Auge und Ohr mit dem geschärfsten, fast überwachen Gefühl für Spannung und Bedeutung dieser Tage, Bilder und Eindrücke nicht abbrechend, in bunter Atem- und nahezu schlafloser Folge auf:

Morgens beim Öffnen der Tür sah ich die riesigen fetten Lettern der Krise-Überschriften auf dem Zeitungsbündel; und der graue Himmel und die gewitterhafte Stimmung, die sich dann während des Vorabends der Abreise in schweren Unwettern entlud, schien Symbolhaft zu sein für den Bann, der über der englischen Hauptstadt lag...

herbergen Politik, die man nicht erst noch anzuschwärzen braucht, die Menge der Richtiger und Fremden, die in den Pressefotos die Rolle des souveränen Volkes zu spielen und Hochrufe auszubringen hat, wenn eine Autodrosche vorfährt und irgendein regenschirmbewehrter Politiker aussteigt...

Während andere die Nerven verlieren..

Inmitten einer Welt, die auf Kosten der Einkreiser widerhält von Nervosität und Kriegesgeschrei, nimmt das Leben in Deutschland ruhig seinen Fortgang. Das deutsche Volk, das bisher den „politischen Nervenkrieg“ so glänzend bestanden hat und dessen Disziplin sich in Tagen großer Entscheidungen immer bewährte...



Trenker lauert Napoleon auf

Der „Feuertempel“ — ein neuer Film / Kärntner Holznecht als Freiheitskämpfer

1. Mittelnwald, 22. August.

Die Sonne bringt durch lichter Gebälk, und die Kartendespitzen fliegen scharf und klar zur Hand. Grün rauscht die Har durch die grauen Nebelbänke, und dunkel umflumen die Wittertannen die kleine Klamm unter der Bierespitze, durch die der Sturzbach schäumt...

Mit Krummfädel bewehrt

Inzwischen aber ist ganz ohne Stichwort der Trenker Luis aus der Tiefe aufgestiegen, im Bauernanker mit einem maritalkischen Krummfädel an der Seite. Ja, warum kommt denn Ihr so spät? fragt er, wir haben schon gearbeitet seit in der Früh! — Wir auch, wir sind schon von München unterwegs, sagen wir, um den „Feuertempel“ wachen zu sehen...

Und dann, während brunnen die Kameramänner ihre Stellungs suchen und die Apparate unter dem Fels anbauen, erzählt der Trenker unterm Frühstück einiges von seinem Roman, und von dem neuen Bergfilm, der aus dem Roman entstanden ist. Er dreht sich und wird gedreht um einen Bauern aufstand gegen den Korzen, ganz ähnlich wie ihn der Speckbader gemacht hat, nur daß ihn diesmal der Sturmweger macht, der Holznecht in Kärnten, der auch ein wackerer Freiheitskämpfer ist wie viele seinesgleichen im Tiroler Land...

zahllosen wichtigen Stellen, beispielsweise dranhin am Flugplatz Croydon, von der Gefahr für alle die zehn- und hunderttausende kleine leterlose Mietenhäuser ganz abgesehen. Wehe, wenn eines Tages einmal wirklich das Furchtbare hereinbrechen sollte, nach dem London nachts ängstlich aushorcht...

Das Dolk ist anders

Ich sah noch vieles mehr, — und überall die seltsame Mischung der politisch diktierten „äußersten Vorbereitung“, mag die Ausführung oft noch lächerhaft sein, und andererseits der Haltung des Volkes, die man Gleichmut, Phlegma oder Abnungslässigkeit nennen mag. Ich habe die Septembertage 1938 in Paris erlebt, genau wie so manche andere kritische Zeitspanne vorher und nachher, und ich kann nun sagen, daß, von der Höhe mancher Zeitungen...

abgesehen, die nahe an die der Pariser Presse heranzieht, die jetzige Krise in London im Vergleich mit damals drüben wie Wenigsummen neben dem gefährlichen Durcheinander eines aufgestörten Fortwärtsschwungs wirkt. Dabei mag die Verschiebung der politischen Voraussetzungen und das Ruhebedürfnis der nun schon gegen Krisen abgestumpften, freimüden Völker mitsprechen. Aber es ist gerade im durchweg nach wie vor laizen und freundlichen Verhalten gegenüber der Pariser Atmosphäre spürbar. Natürlich, es gibt Ausnahmen, und es gibt Situationen, wo die ganze Schärfe der Gegenläufe spürbar wird. So die Juden mitzureden haben — und das ist selber viel — da hört alles eben Geschickliche, Normale auf. Und auch sonst sind die Spannungen scharf eingetrennt, die Geister darüber. Ausgerechnet am letzten Abend, während nach der Beisung zur Abreise überall neben der Arbeit haften ein paar Sachen in Koffer gepackt werden mußten, kam der Lustwärt der Straße und verlangte sofortige Verbunkelung der Fenster „für den Fall, daß Ihre fellow-boys (Vandale) kommen!“ Und mitten in der Schwierigkeit, aber beiderseits durch guten Willen geleiterten Abschiedsunterhaltung mit dem Landlord (Hauswirt) offenbarte er plötzlich Anzeichen von derart überheblicher Beserktheit über unsere heimischen Angelegenheiten, daß man nur kurz aber bestimmt sagen konnte, daß sei Unsinn und eine Fortsetzung des Gespräches würde nur bei eben so freimütiger Art an seinen eigenen Regierungsverhältnissen möglich. Andererseits ist festzuhalten, daß sämtliche Beamten, mit denen ich zu tun hatte, von Anfang meines englischen Aufenthaltes bis zu dieser Abreise unter kritischen Äußerungen, gleichmäßig korrekt und höflich, fast freundlich waren.

Und dann der Abschied

Die letzte Nacht: Alle paar Stunden raffelt das Telefon, das während des Abends tot lag und jetzt die zurückgehaltene Gespräche ansprachelt. Abschiedsrufe auf dem Bahnhof: Englische Freunde geleiten einen der unsren.

Kleines bezeichnendes Erlebnis auf dem Royalpamper: Engländer, die neben uns sitzen, knüpfen spontan ein Gespräch an mit soviel gutem Willen und soviel Zuvorkommenheit, daß man nur wünschen möchte, diese beiden Kaufleute aus Coventry könnten über einen Teil jenes Einflusses auf die englische Politik verfügen, den Juden aus Algier darauf ausüben. Tragischer Zufall, daß sie gerade aus Coventry stammten, wo sich am Vortag die schwere Terrorbombenexplosion mit fünf Todesopfern ereignet hat. — Teil eines Bürgerkrieges, der nach ihrer festen Ansicht aus Amerika genährt wird, als Antwort auf Londoner Reihobden gegenüber Irland, die sich fügen und nun spät und scheinbar ohne Zusammenhang sehr viel Blut ernten.

Was ich sonst noch sah bei dieser Abreise aus England nach Hause? Schlangen von Militärverorgungswagen, die die Straße verstopfen. Auf dem Victoriabahnhof eine förmliche Versammlung der deutschen Kolonie, die in Ermangelung einer anderen Halle, nun diese Bahnhofshalle benutzte, um... in Scharen in die Heimat zu ziehen. Untermweges kriegsmäßig bemalte Kasometer nahe der Bahn. Truppenlager. Auf der Wole von Dover bemannte Geschütze mit winkenden Tommies im Stahlhelm. Die Schär der Deutschen in fester, zuverlässiger Stimmung, trotz der schwierigen Ausreise — fast als wäre man auf einem Schulausflug oder einem Weihnachtsbesuch daheim. Die besten, ganz friedensmässigen Lächler von Ostende. Aber auch die Gänge des Junges vollgepackt mit Gepäck und Reservisten. In einem belgischen Tunnel eine Gruppe von Soldaten bei der Anlegung von Sprengleitungen... Und schließlich, unsichtbar in der Nacht, aber und allen ein Hort sicherer Schutzes als Willkommensstation der Heimat, der Westwall als Trugwehr des Reiches gegen alle Einkreisung oder Einmischungsgelüste.

Fische steigen Treppen

Washington, 30. August.

Das Fischereibüro der Vereinigten Staaten in Washington veröffentlicht seinen Jahresbericht für 1938 über die Fischwanderungen. Darin wird festgestellt, daß nach genauen Zählungen an der hohen Staunmansee des Kolumbia-Flusses 1174 131 Lachse die Treppen hinaufsteigen ließen, die man hier um die Fische vor der Schleppe zu schützen, angebracht hat. Da man sich über den Erfolg des neuartigen Fischweges, der für den Lachsfang außerordentlich bedeutungsvoll ist, vergewissern wollte, ließ man durch eigene Angestellte des Fischereibüros an dem erwähnten Damme die Fische, die die Treppen benützen, zählen. Im September, der Hauptwanderungszeit, wurden am Tag über 20000 große Lachse gezählt. Als es sich zeigte, daß die Fische die Treppen lieber am Tag als bei Nacht benutzen wurden die Treppen für acht Nachtsstunden geschlossen, und die Fische kletterten sich vor ihnen bis sie des Morgens wieder geöffnet wurden.

Rigener in Finnland

Helsinki, 30. August.

Die Zahl der Rigener in Finnland wird auf etwa 3000 geschätzt. Die Frage der Einbürgerung geordneter Verhältnisse unter den Rigenern in Finnland ist augenblicklich sehr aktuell, besonders da die Stadtgemeinde Soravala am Ladogasee dieser Tage in einem Schreiben an das Sozialministerium auf die Rigenerverhältnisse hinweist. Bereits 1550, als die ersten Rigener nach Finnland kamen, verurteilte ein Lenamann Ordnung in die Lebensverhältnisse der Rigener zu bringen. Um 1600 deportierte der Graf eine Gruppe von 140 Rigenern in die nördlichen Ledmaren, wo sie Land kultivieren und beschützt werden sollten. Der Versuch mißlang und heute ist Finnland wieder vor die Aufgabe gestellt, die Rigenerfrage irgendwie zu lösen.

Gasthäuser in U-Bahnhöfen

Ich sah Arbeiter auf vielen U-Bahnhöfen Mitter und Gasthäuser einbauen, um dort Zufluchtsmöglichkeiten zu schaffen. Ich sah neben den St. James-Palast Stahl-, Heilerters, jene eigenartigen mausgrauen Luftangriff-Schutzstuppen, aufstellen (die nach Ansicht von Sachverständigen nicht der mindeste Ersatz für einen soliden Keller sind). Ich sah Einwohnern armerer Stadtteile gemeinsam an Zufluchtsgräben schuppen, die irgendwo auf einem Grünplatz in der Nähe ihrer Wohnung angelegt werden; und man hatte dabei, durch die großen Lehren der Einkreisungspolitik angetrieben, die unheimliche Vorstellung von Menschen, die sich selber ihr Grab schaufeln.

Ich sah lange Ketten von requirierten Privatautos in einen Kasernenhof einbiegen. Ich sah, neben Stapeln von Gasflaschen, inmitten von schaukelnden Bäumen ausfahrbare Zehrbalkons, auf Feinde und schönes Wetter wartend. Ich sah Flakgeschütze und Lastautos mit Sandsäcken, die vor Mäulern oder Botschaften aufgestellt werden sollten. Aber ich sah auch die Wappentafel der Soldaten im roten Rot und der Bärenmüge, wie sie strik und in feierlicher Eintracht unverändert in langen Reihen vor dem Buckingham-Palast aufmarchiert haben, während das Hochleben der Königsfamilie die Rückkehr Georgs VI. in die Hauptstadt verkündete.

Zur Fahne gerufen

Ich sah Gruppen von Urlaubern oder Reservisten, die sich sammelten, viele ungenügend eingeleidet, andere mit Sporen oder der kleinen Weitzerte recht unbehilflich in ihrer biden Uniform. Und vollends wie unbehilflich die vielen weiblichen Soldaten, deren Uniformen schon gar nicht mehr auffallen und doch vor wenigen Jahren einem „faschistischen“ Lande als schwarze Barbarei angetrieben worden wären. Ich sah Rüge mit Matrosen, die tragend von der Westküste oder anderswoher zur Verhärzung von Kräfteanlagen nahe der Hauptstadt herangeführt sein mochten.

Ich sah inmitten dieser vielen militärischen Bilder, die im Zeichen des „Krieges“, „Kühnheit, Bereitschaft und Entschlossenheit“ markieren sollen, auch äußerst friedliche und beruhigende. Ich sah die High-street oder die Geschäftstraßen anderer Viertel genau so belebt wie immer, obwohl doch viele Familien schon mit Wagen und Pack aufs Land hinaus geflohen sind. Dabei die starke Kaufkraft, die sicher nicht zuletzt auf Kriegsangst und drohend anzublickende neue Teuerungen zurückzuführen ist, mit Blühendheit und Vorratsorgen und beglückend den Antragschwierigkeiten als Hauptwurzeln.

Dor der Deutschen Botschaft

Ich sah vor dem Gebäude der Deutschen Botschaft, das unbeachtet und ohne Gruppen von Neugierigen dalag, den langen „Bobby“ nicht mehr, der sonst seine Schwarmmannsweiße mit dem Niemen am Arm so gut mit einem Grab auf deutsche zu vereinigen verstand. Aber es waren zahllose andere „Bobbies“ in den Straßen, denn bei Verdunkelung oder Angriffen kann die Ordnung vielfältigen Befehlsprodukten unterworfen sein.

Ich war in der Westminster-Abtei bei einem der fast laufenden ständischen Wittgottesdienste, zu denen sich Hunderte von Menschen versammeln, „um für den Frieden zu beten“, und ich betrachtete die Statuen Canutias, Witts oder so mancher anderen mit der dringenden Frage, was sie wohl heute für eine Stellung zur Weltfrage einnehmen und ob sie die kurzfristige Tattil ihres Nachfolgers Chamberlain, die England ins Verhängnis führt und die Deutschen in Polen dem Terror ausliefert. Ich sah vor Downingstreet 10 mit seinen sprichwörtlich angeschwärzten Wänden und einer darin be-

DER RUC

20. 10. RM



Ein englischer 10,77 RM. Da einem langen 1. September 1931 bes. Damals löste lungen, es wer laute, d. h. es man nicht mehr man ein englisch nigen am 30. Durch diese Ab Preis seiner Ab um seine Barrie höhen. Gleichzeit ausländischer W Ausgleich zwisch den der Ausfuhr ung konnte En rechten, auf nah werblischen Verbe England zu Fin des Manöver gar Englands Beifüg Wirkung. Nach ang die Ausfuhr Einfuhr noch zu ab. Noch mehr dem Weltmarkt Waren anderer S verwerb zu mach schon 12,40 RM. Jahr später war worden. Doch jet halten. Aber das Mund war einm wertung ershöhte

In den Zeiten spannung in Zukunft der We ke auch aus dem das Gold war laufen ihre Vu dank mußte sie in ders dafür gesch onds kaufen un bezahlen. Willie Barrenald wur Bundes acopfer logar Williarder tich mehr. Das Oktober des berg RM, zwei Mon ingen ganze S Dyan, das Pfun konnte den Tur lauten. Die Polit ertat durch die t brüde weiter auf

In den Zeiten spannung in Zukunft der We ke auch aus dem das Gold war laufen ihre Vu dank mußte sie in ders dafür gesch onds kaufen un bezahlen. Willie Barrenald wur Bundes acopfer logar Williarder tich mehr. Das Oktober des berg RM, zwei Mon ingen ganze S Dyan, das Pfun konnte den Tur lauten. Die Polit ertat durch die t brüde weiter auf

Rhein-Main

Börse Frank

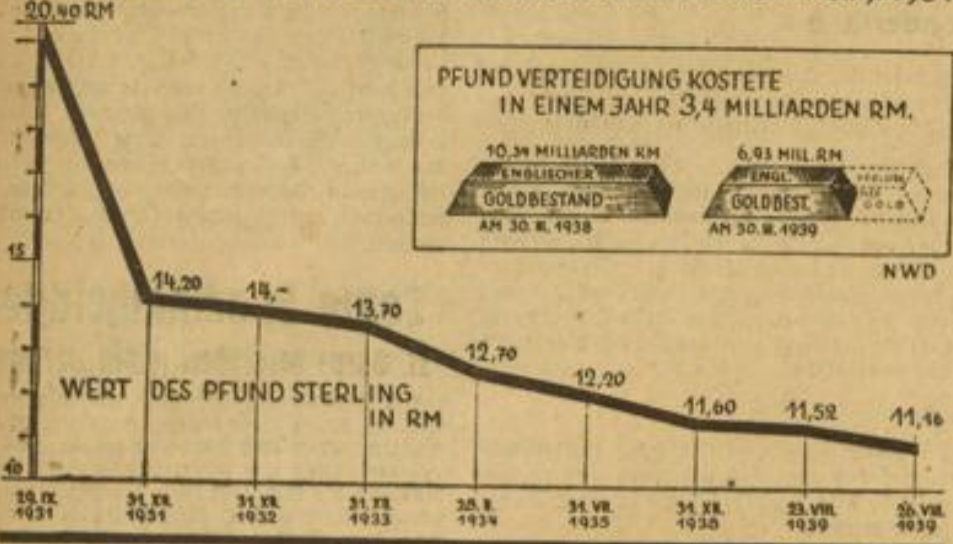
Table with financial data, including stock prices and market indices. Headers include 'Reichsanl.', 'Reichsbank', 'Reichsmark', etc.

Industrie-Aktien

Table with financial data, including stock prices and market indices. Headers include 'Industrie-Aktien', 'Bayer', 'Siemens', etc.

8 Jahre Pfundsturz!

DER RÜCKGANG DES PFUNDES SEIT DER ERSTEN ABWERTUNG AM 21. 9. 1931



Ein englisches Pfund kostet jetzt nur noch 10,77 RM. Das ist das vorläufige Ziel auf einem langen Wege, den England am 21. September 1931 beschritten hat.

Damals kostete das Pfund seine alten Bindungen, es wertete ab, wie der Fachausdruck lautet, d. h. es wurde billiger. Geld brauchte man nicht mehr 20,40 RM auszugeben, wenn man ein englisches Pfund kaufen wollte, es reichten schon 14,20 RM. Durch die Abwertung wollte England den Preis seiner Waren im Ausland billiger, um seine darniederliegende Ausfuhr zu erhöhen. Gleichzeitig sollte aber auch die Einfuhr ausländischer Waren verteuert werden, um den Ausgleich zwischen Aus- und Einfuhr zu Gunsten der Ausfuhr zu verbessern.

Am 26. August ist für 11,16 RM das Pfund zu haben. Noch ist der weitere Weg des Pfundes nicht abzusehen. Ueber 3,4 Milliarden RM in blankem Gold wurden in einem Jahre aufgewandt, um den Kurs des Pfundes zu verteidigen. Von 10,3 Milliarden RM sank der Goldbestand der Notenbank und dem Bährungsausgleichsfonds auf 6,93 Milliarden RM.

Handwerksausfuhr wieder mehr als verdoppelt

Berlin, 29. August. Auf der Leipziger Messe sind die Ausfuhrleistungen des Handwerks wieder in verhältnismäßig hohem Umfang eingeleistet worden. In diesem Maße in den letzten Jahren die handwerkliche Ausfuhr gefördert werden konnte, zeigt ein Bericht, den der Reichsbund der deutschen Handwerksmeister, die Umwälzungen der vom Reichsbund angetragenen Ausfuhrleistungen des deutschen Handwerks haben sich im Jahre 1938/39 mehr als verdoppelt und sind auch trotz aller Demurranten auf den Exportmärkten wieder in den letzten Monaten gestiegen.

Das Metalljahr 1938

Nach den statistischen Zusammenstellungen der Reichsregierung über die Metallindustrie im Jahre 1938...

Vorschätzung der Hopfenerte

Nach den Schätzungen der Hauptvereinerung der deutschen Brauereiwirtschaft wird der Hopfenanbau im Jahre 1939 auf 219.000 bis 224.000 Zentner geschätzt. Die Anbaufläche wird für das Mittel im Vergleich mit 7894 Hektar angegeben.

Table with 2 columns: Region and Estimated Yield (Zentner). Regions include Großherzogtum Mecklenburg, Preußen, etc.

Großherzogtum Mecklenburg. Der 1939 zu erwartende Teil der 6 Proz. Kohlenverträge der Großherzogtum Mecklenburg AG, Wismar ist von der Gesellschaft freibleibig aufgeführt worden.

Wannheimer Maschinenfabrik Wode & Neberhoff AG. In der letzten halbjährlichen Hauptversammlung legte die Wannheimer Maschinenfabrik Wode & Neberhoff AG, Wannheim, ihren Geschäftsabschluss 1938 vor. Die erhebliche Umsatzsteigerung von 65 Prozent setzte ein günstiges Jahresergebnis. Von dem in der Bilanz ausgewiesenen Gewinn von 12.647 (i. V. 5108) RM wird eine Forderung von 4 Proz. aus dem Vorjahr und der verbleibende Nettbetrag von 42.447 RM dem Aktionärsrat zur Verfügung gestellt.

Verleihen. Die vom Statistischen Reichsamt ermittelten Verleihen sind in der Höhe von 21,8 bis 26,8 1939 für die Aktivierte auf 102,3 gegen 100,97 in der Vorperiode. Für die 5-prozentigen Anleiheobligationen auf 98,58 gegen 98,75 und für die 4-prozentigen Anleiheobligationen auf 98,09 gegen 98,09.

Deutscher Ring Versicherung-Gesellschaften Hamburg. Zum Geschäftsjahre der Deutschen Ring Transport- und Seefahrt-Versicherung AG, Hamburg, ist der Konzernabschluss für den 31. Dezember 1938, der die 1938-Gruppe umfasst, fertiggestellt worden.

Berliner Börse

Die Aktienmärkte haben auch heute wieder im Verlaufe ihrer Entwicklung der Aktienmarktphase die in den meisten Börsen übliche Anzeichen abgeben. In der Berliner Börse ist dies besonders deutlich zu sehen, da die Umsätze in den letzten Tagen wieder einen erheblichen Anstieg erfahren haben. Die Umsätze sind in den letzten Tagen wieder einen erheblichen Anstieg erfahren haben.

Rhein-Mainische Börsen

Die Rhein-Mainische Börsen haben auch heute wieder im Verlaufe ihrer Entwicklung der Aktienmarktphase die in den meisten Börsen übliche Anzeichen abgeben. In der Rhein-Mainischen Börse ist dies besonders deutlich zu sehen, da die Umsätze in den letzten Tagen wieder einen erheblichen Anstieg erfahren haben.

hoffen, wenn im 1. Halbjahr zu einem Kurs von 17 1/2 auf 15 1/2, unmittelbar nach der ersten Notiz das letztgenannte Papier auf 15 1/2, das zweite auf 15 1/2, das dritte auf 15 1/2, das vierte auf 15 1/2, das fünfte auf 15 1/2, das sechste auf 15 1/2, das siebte auf 15 1/2, das achte auf 15 1/2, das neunte auf 15 1/2, das zehnte auf 15 1/2, das elfte auf 15 1/2, das zwölfte auf 15 1/2, das dreizehnte auf 15 1/2, das vierzehnte auf 15 1/2, das fünfzehnte auf 15 1/2, das sechzehnte auf 15 1/2, das siebzehnte auf 15 1/2, das achtzehnte auf 15 1/2, das neunzehnte auf 15 1/2, das zwanzigste auf 15 1/2, das einundzwanzigste auf 15 1/2, das zweiundzwanzigste auf 15 1/2, das dreiundzwanzigste auf 15 1/2, das vierundzwanzigste auf 15 1/2, das fünfundzwanzigste auf 15 1/2, das sechsundzwanzigste auf 15 1/2, das siebenundzwanzigste auf 15 1/2, das achtundzwanzigste auf 15 1/2, das neunundzwanzigste auf 15 1/2, das dreißigste auf 15 1/2, das einunddreißigste auf 15 1/2, das zweiunddreißigste auf 15 1/2, das dreiunddreißigste auf 15 1/2, das vierunddreißigste auf 15 1/2, das fünfunddreißigste auf 15 1/2, das sechsunddreißigste auf 15 1/2, das siebenunddreißigste auf 15 1/2, das achtunddreißigste auf 15 1/2, das neununddreißigste auf 15 1/2, das vierzigste auf 15 1/2, das einundvierzigste auf 15 1/2, das zweiundvierzigste auf 15 1/2, das dreiundvierzigste auf 15 1/2, das vierundvierzigste auf 15 1/2, das fünfundvierzigste auf 15 1/2, das sechsundvierzigste auf 15 1/2, das siebenundvierzigste auf 15 1/2, das achtundvierzigste auf 15 1/2, das neunundvierzigste auf 15 1/2, das fünfzigste auf 15 1/2, das einundfünfzigste auf 15 1/2, das zweiundfünfzigste auf 15 1/2, das dreiundfünfzigste auf 15 1/2, das vierundfünfzigste auf 15 1/2, das fünfundfünfzigste auf 15 1/2, das sechsundfünfzigste auf 15 1/2, das siebenundfünfzigste auf 15 1/2, das achtundfünfzigste auf 15 1/2, das neunundfünfzigste auf 15 1/2, das sechzigste auf 15 1/2, das einundsechzigste auf 15 1/2, das zweiundsechzigste auf 15 1/2, das dreiundsechzigste auf 15 1/2, das vierundsechzigste auf 15 1/2, das fünfundsechzigste auf 15 1/2, das sechsundsechzigste auf 15 1/2, das siebenundsechzigste auf 15 1/2, das achtundsechzigste auf 15 1/2, das neunundsechzigste auf 15 1/2, das siebenzigste auf 15 1/2, das einundsiebzigste auf 15 1/2, das zweiundsiebzigste auf 15 1/2, das dreiundsiebzigste auf 15 1/2, das vierundsiebzigste auf 15 1/2, das fünfundsiebzigste auf 15 1/2, das sechsundsiebzigste auf 15 1/2, das siebenundsiebzigste auf 15 1/2, das achtundsiebzigste auf 15 1/2, das neunundsiebzigste auf 15 1/2, das achtzigste auf 15 1/2, das einundachtzigste auf 15 1/2, das zweiundachtzigste auf 15 1/2, das dreiundachtzigste auf 15 1/2, das vierundachtzigste auf 15 1/2, das fünfundachtzigste auf 15 1/2, das sechsundachtzigste auf 15 1/2, das siebenundachtzigste auf 15 1/2, das achtundachtzigste auf 15 1/2, das neunundachtzigste auf 15 1/2, das neunzigste auf 15 1/2, das einundneunzigste auf 15 1/2, das zweiundneunzigste auf 15 1/2, das dreiundneunzigste auf 15 1/2, das vierundneunzigste auf 15 1/2, das fünfundneunzigste auf 15 1/2, das sechsundneunzigste auf 15 1/2, das siebenundneunzigste auf 15 1/2, das achtundneunzigste auf 15 1/2, das neunundneunzigste auf 15 1/2, das hundertste auf 15 1/2.

Rhein-Mainische Mittagbörse

Die Rhein-Mainische Mittagbörse hat heute wieder im Verlaufe ihrer Entwicklung der Aktienmarktphase die in den meisten Börsen übliche Anzeichen abgeben. In der Rhein-Mainischen Mittagbörse ist dies besonders deutlich zu sehen, da die Umsätze in den letzten Tagen wieder einen erheblichen Anstieg erfahren haben.

Metalle

Berlin, 30. August. Die Metallmärkte haben auch heute wieder im Verlaufe ihrer Entwicklung der Metallmarktphase die in den meisten Börsen übliche Anzeichen abgeben. In der Berliner Metallbörse ist dies besonders deutlich zu sehen, da die Umsätze in den letzten Tagen wieder einen erheblichen Anstieg erfahren haben.

Baumwolle

Bremen, 29. August. Die Baumwollmärkte haben auch heute wieder im Verlaufe ihrer Entwicklung der Baumwollmarktphase die in den meisten Börsen übliche Anzeichen abgeben. In der Bremer Baumwollbörse ist dies besonders deutlich zu sehen, da die Umsätze in den letzten Tagen wieder einen erheblichen Anstieg erfahren haben.

Rheinwasserstand

Table with 2 columns: Location and Water Level. Locations include Waldshut, Rheinfelden, Breisach, etc.

Neckarwasserstand

Table with 2 columns: Location and Water Level. Location: Mannheim.

Berliner Devisenkurse

Table with 2 columns: Country and Exchange Rate. Countries include Argentinien, Australien, Belgien, etc.

Berliner Effektenbörse

Table with 2 columns: Security Name and Price. Securities include Deutsche Bank, Dresdner Bank, etc.

Industrieaktien

Table with 2 columns: Company Name and Price. Companies include AEG, Siemens, etc.

Bankaktien

Table with 2 columns: Bank Name and Price. Banks include Deutsche Bank, Dresdner Bank, etc.

Wirtschaft

Wirtschaftliche Lage in den verschiedenen Ländern. Die deutsche Wirtschaft zeigt sich im Vergleich mit anderen Nationen...

Wirtschaft

Wirtschaftliche Lage in den verschiedenen Ländern. Die deutsche Wirtschaft zeigt sich im Vergleich mit anderen Nationen...

Wirtschaft

Wirtschaftliche Lage in den verschiedenen Ländern. Die deutsche Wirtschaft zeigt sich im Vergleich mit anderen Nationen...

Rhein-Mainische Börsen Frankfurt

Table with 2 columns: Security Name and Price. Securities include Deutsche Bank, Dresdner Bank, etc.

Industrie-Aktien

Table with 2 columns: Company Name and Price. Companies include AEG, Siemens, etc.

Bankaktien

Table with 2 columns: Bank Name and Price. Banks include Deutsche Bank, Dresdner Bank, etc.

Wirtschaft

Wirtschaftliche Lage in den verschiedenen Ländern. Die deutsche Wirtschaft zeigt sich im Vergleich mit anderen Nationen...

Wirtschaft

Wirtschaftliche Lage in den verschiedenen Ländern. Die deutsche Wirtschaft zeigt sich im Vergleich mit anderen Nationen...

Wirtschaft

Wirtschaftliche Lage in den verschiedenen Ländern. Die deutsche Wirtschaft zeigt sich im Vergleich mit anderen Nationen...

Wirtschaft

Wirtschaftliche Lage in den verschiedenen Ländern. Die deutsche Wirtschaft zeigt sich im Vergleich mit anderen Nationen...

Wirtschaft

Wirtschaftliche Lage in den verschiedenen Ländern. Die deutsche Wirtschaft zeigt sich im Vergleich mit anderen Nationen...

Wirtschaft

Wirtschaftliche Lage in den verschiedenen Ländern. Die deutsche Wirtschaft zeigt sich im Vergleich mit anderen Nationen...

Wirtschaft

Wirtschaftliche Lage in den verschiedenen Ländern. Die deutsche Wirtschaft zeigt sich im Vergleich mit anderen Nationen...

Wirtschaft

Wirtschaftliche Lage in den verschiedenen Ländern. Die deutsche Wirtschaft zeigt sich im Vergleich mit anderen Nationen...

Wirtschaft

Wirtschaftliche Lage in den verschiedenen Ländern. Die deutsche Wirtschaft zeigt sich im Vergleich mit anderen Nationen...

Wirtschaft

Wirtschaftliche Lage in den verschiedenen Ländern. Die deutsche Wirtschaft zeigt sich im Vergleich mit anderen Nationen...

Wirtschaft

Wirtschaftliche Lage in den verschiedenen Ländern. Die deutsche Wirtschaft zeigt sich im Vergleich mit anderen Nationen...

Wirtschaft

Wirtschaftliche Lage in den verschiedenen Ländern. Die deutsche Wirtschaft zeigt sich im Vergleich mit anderen Nationen...

Wirtschaft

Wirtschaftliche Lage in den verschiedenen Ländern. Die deutsche Wirtschaft zeigt sich im Vergleich mit anderen Nationen...

Wirtschaft

Wirtschaftliche Lage in den verschiedenen Ländern. Die deutsche Wirtschaft zeigt sich im Vergleich mit anderen Nationen...

Wirtschaft

Wirtschaftliche Lage in den verschiedenen Ländern. Die deutsche Wirtschaft zeigt sich im Vergleich mit anderen Nationen...

Wirtschaft

Wirtschaftliche Lage in den verschiedenen Ländern. Die deutsche Wirtschaft zeigt sich im Vergleich mit anderen Nationen...

Wirtschaft

Wirtschaftliche Lage in den verschiedenen Ländern. Die deutsche Wirtschaft zeigt sich im Vergleich mit anderen Nationen...

Wirtschaft

Wirtschaftliche Lage in den verschiedenen Ländern. Die deutsche Wirtschaft zeigt sich im Vergleich mit anderen Nationen...

Wirtschaft

Wirtschaftliche Lage in den verschiedenen Ländern. Die deutsche Wirtschaft zeigt sich im Vergleich mit anderen Nationen...

Wirtschaft

Wirtschaftliche Lage in den verschiedenen Ländern. Die deutsche Wirtschaft zeigt sich im Vergleich mit anderen Nationen...

Wirtschaft

Wirtschaftliche Lage in den verschiedenen Ländern. Die deutsche Wirtschaft zeigt sich im Vergleich mit anderen Nationen...

MARCHIVUM

